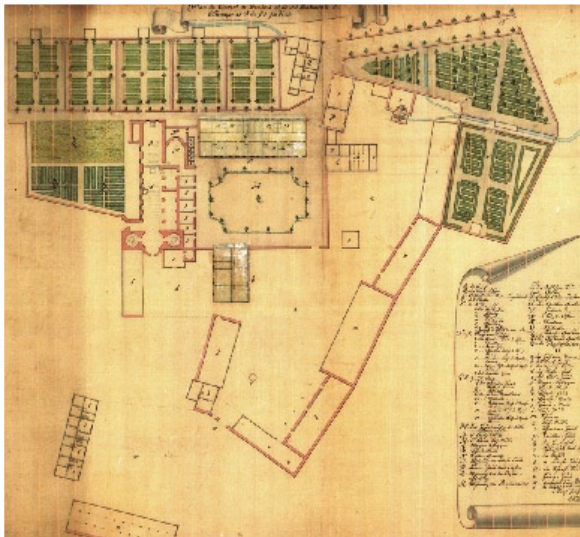


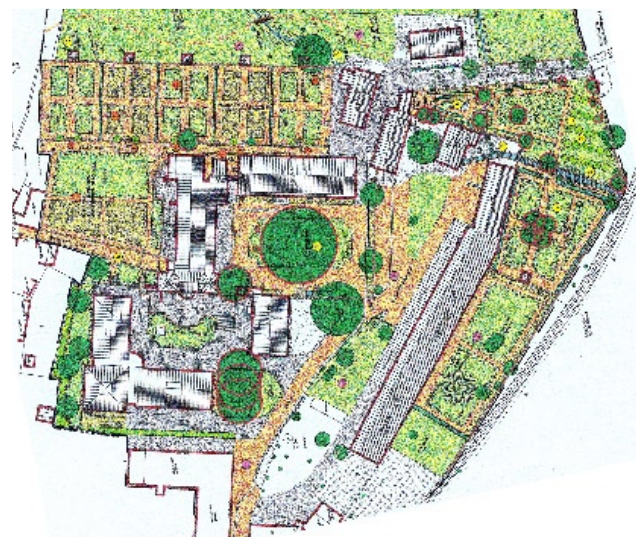
Schaustelle Kloster Drübeck „Gartenräume – Gärten und Parks Sachsen - Anhalt“ Abschnitt „Kanonissengarten“

Im Jahr 2001 wurde die denkmalpflegerische Zielplanung durch das Büro Wolf Blumenthal Gesellschaft für Freiraumplanung mbH für die Gärten im Kloster Drübeck erarbeitet. Durch das Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalschutzbehörde wurde die Zielkonzeption als verbindliche Planungsgrundlage für alle weiteren Schritte im Jahre 2002 genehmigt.

Glücklicherweise fand man im Archiv der Evangelischen Kirche in den ersten Tagen der Übernahme des Klosters durch das Evangelische Zentrum einen Entwurfsplan aus dem Jahre 1737, so dass eine barocke Gartengestaltung im Kloster vermutet werden kann. Mit der Zielsetzung, die einzelnen Gärten Kloster in Anlehnung an die historische Gartenanlage wiederherzustellen, wurde die Aufteilung des sogenannten „Kanonissengartens“ (Garten der Stiftsdamen) in fünf Teilgärten im vorliegenden Maßnahmenplan festgelegt.

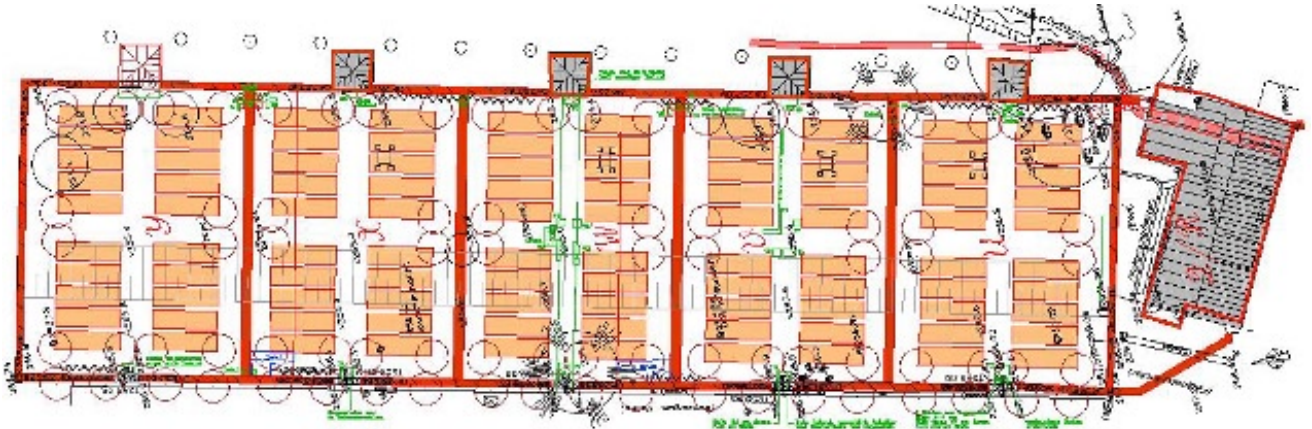


Plan um 1737
Gefunden beim Einzug des Evangelischen Zentrums ins Kloster Drübeck.



Maßnahmenplan aus der Denkmalpflegerischen Zielplanung 2001

Überlagerungsplan mit Eintragung der Schürfstandorte und den Befunden.



Da man nicht gesichert davon ausgehen kann, dass der Garten tatsächlich nach dem historischen Entwurf angelegt wurde und in den letzten Jahrhunderten zahlreiche, u.U. erhebliche Veränderungen in der Anlage stattfanden, darf eine Wiederherstellung erst dann erfolgen, wenn nach „verschütteten“ historischen Betsandteilen vorher gesucht wird. Grundlage für die Schürfungen ist eine Überlagerung des historischen Planes mit dem heutigen Bestand.

Diese gartenhistorischen Schürfungen liefen wegen der hohen archäologischen Bedeutung in der Nähe der Klosterkirche und aufgrund der Tiefe von bis zu 1 m unter der Geländeoberfläche in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Archäologie. Die gartenhistorischen Schürfungen wurden durch zwei Schülerinnen im „Sozialen Jahr- Denkmalpflege“ und durch Arbeitskräfte aus einer Arbeitsförderungsmaßnahme (AFG Harz) unter Aufsicht des Büro Blumenthals durchgeführt. Neben bedeutenden archäologischen Funden (Bestattungen aus dem 13. Jahrhundert in unmittelbarer Nähe des Ostchores), wurden die historischen Stufen an den Eingängen und alte Wegeeinfassungen aus Natursteinen gefunden. Diese deuten auf die Gestaltung des barocken Gartens hin und sind eine sichere Grundlage für die geplanten Wiederherstellungsmaßnahmen. Seit August 2002 wird durch 4 Arbeitskräfte aus der o.a AB- Maßnahme in Handarbeit das Geländeprofil im ursprünglichen Zustand wiederhergestellt. Im Sommer 2003 ist der Wegebau und die Begrünung der Einzelgärten. Zur Zeit laufen hierfür die Entwurfsplanungen im Büro Blumenthal.

